Erscheint alle 14 Tage

Erscheint alle 14 Tage

Die Rama-Post

vom lustigen Fips

3. Jahrgang | Verlag: Fips, Goch (Rhld.) | Nummer 7

Maikäferlied.

Maikäfer, summ — summ — summ —
Maikäfer, brumm — brumm — brumm —
Laß dich fangen, laß dich kriegen,
Mußt uns nicht von dannen fliegen!
Meine Kiste, klein und fein,
Soll jetzt deine Wohnung sein.

Maikäfer, summ — summ — summ —
Maikäfer, brumm — brumm — brumm —
Komm, sollst frischen Klee jetzt haben,
Sollst an Zückerchen dich laben!
Was? Du willst nicht? Brummst du noch?
Warte nur, ich krieg' dich doch!

Die ersten fünf Preisträger aus dem Preisausschreiben in Nr. 18

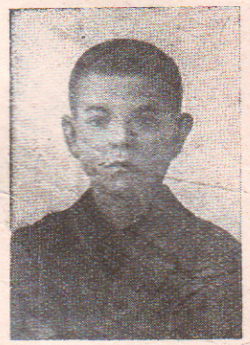
„Der Märchenbaum"

Heinz Drewes
Neuenburg i. Oldenbg.
1. Preis: 1 ganzes Los der Pr.-Südd. Klassenlotterie.

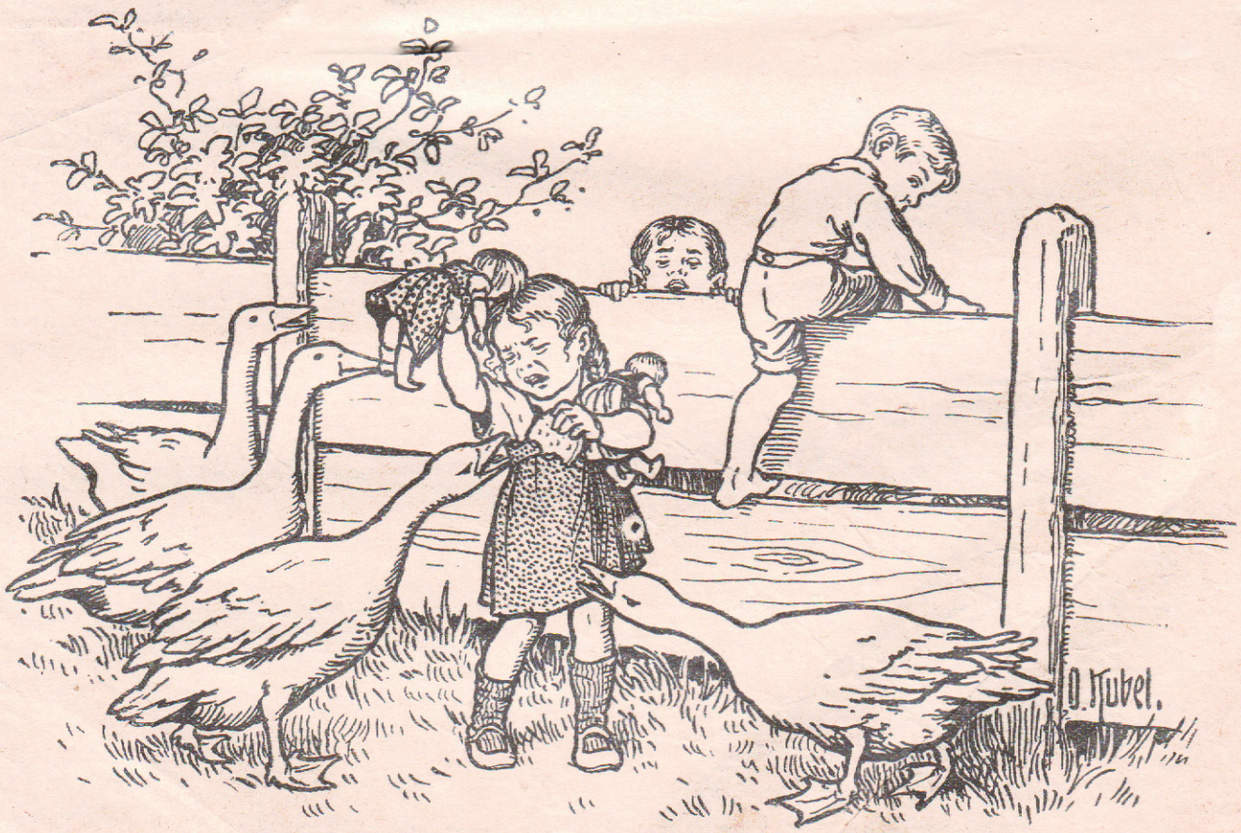
Unteres Bild:
Bernhard Benecke,
Jehmstorf, Krs. Uelzen,
3. Preis: 50 Mark in bar.

Jutta Haack,
Altenburg i. Th.
4. Preis: 50 Mark in bar.

Unteres Bild:
Heiner Schreiner,
Waldmohr (Pfalz).
5. Preis: 50 Mark in bar.



Adolf Decker,
Offstein bei Worms.
2. Preis: 100 Mark in bar.



Brüderchen, geh, schäme dich,
Feige auszureißen.
Läßt dein Schwesterchen im Stich,
Das die Gänse beißen.

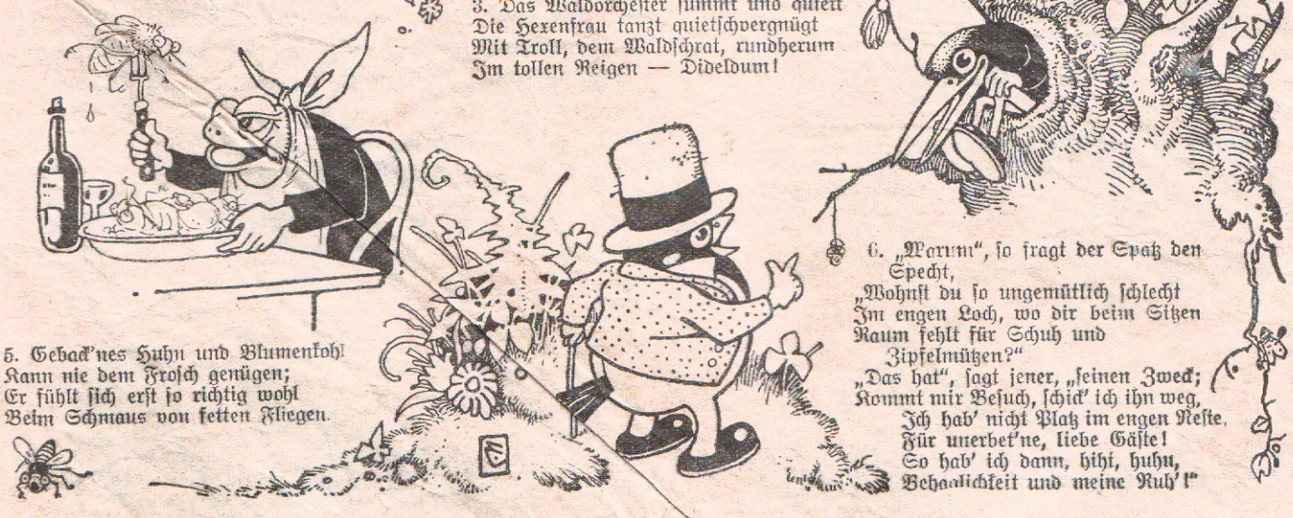
Schwesterchen in seiner Not
Muß um Hilfe schreien.
Gibt ihr schönes Ramabrot,
Um sich zu befreien.

1. „Jetzt sucht nur, Kinder! Käferinden,
Auch Wursthaut ist hier wohl zu finden
Und mancherlei Delikatessen. —
Hier hat ein dicker Herr gegessen! —"

2. Ich bin der Knieheiß, der nicht spaßt;
Die Lustbarkeit ist mir verhaßt,
Nur dort, wo Jammern herrscht und Klagen,
Find' ich mein fröhliches Behagen.

3. Das Waldorchester summt und quiekt
Die Hexenfrau tanzt quietschvergnügt
Mit Troll, dem Waldschrat, rundherum
Im tollen Reigen — Dideldum!

4. Springingerl werde ich genannt,
Als Schelm im ganzen Landbekannt;
Muß immer froh und lustig sein,
Sonst schlafen mir die Füße ein!



5. Geback'nes Huhn und Blumenkohl
Kann nie dem Frosch genügen;
Er fühlt sich erst so richtig wohl
Beim Schmaus von fetten Fliegen.

6. „Warum", so fragt der Spatz den Specht,
„Wohnst du so ungemütlich schlecht
Im engen Loch, wo dir beim Sitzen
Raum fehlt für Schuh und Zipfelmützen?"
„Das hat", sagt jener, „seinen Zweck;
Kommt mir Besuch, schick' ich ihn weg,
Ich hab' nicht Platz im engen Neste,
Für unerbet'ne, liebe Gäste!
So hab' ich dann, hihi, huhu,
Behaglichkeit und meine Ruh'!"

Das Märchen von der Kartoffelkiste.

Von Wilh. Matthiessen.

Hundert Jahre ist es her, da haben einmal im Keller vom Jägerhaus gelegen: ein langes, langes Brett und eine kleine Säge und fünfundfünfzig Nägel. Und da ist an einem Morgen der Jäger in den Keller gekommen, weil er die Mausefallen nachsehen wollte. Und da hat er das lange Brett gesehen und hat die Nägel und die alte Säge gesehen. Da hat er gesagt: „Ei, was sind das für schöne Nägel! Morgen früh will ich sie holen und in den Gartenzaun schlagen, denn der wackelt so sehr. Aber das Brett ist nichts mehr wert, wir wollen es verbrennen oder verkaufen, und die rostige Säge können wir auch fortwerfen!“ So hat der Jäger gebrummt, und dann ist er aus dem Keller wieder ins Haus gegangen.

Wie er fortgewesen ist, da haben die Nägel gesagt: „O weh, dann nimmt er den eisernen Hammer und schlägt uns tot!“

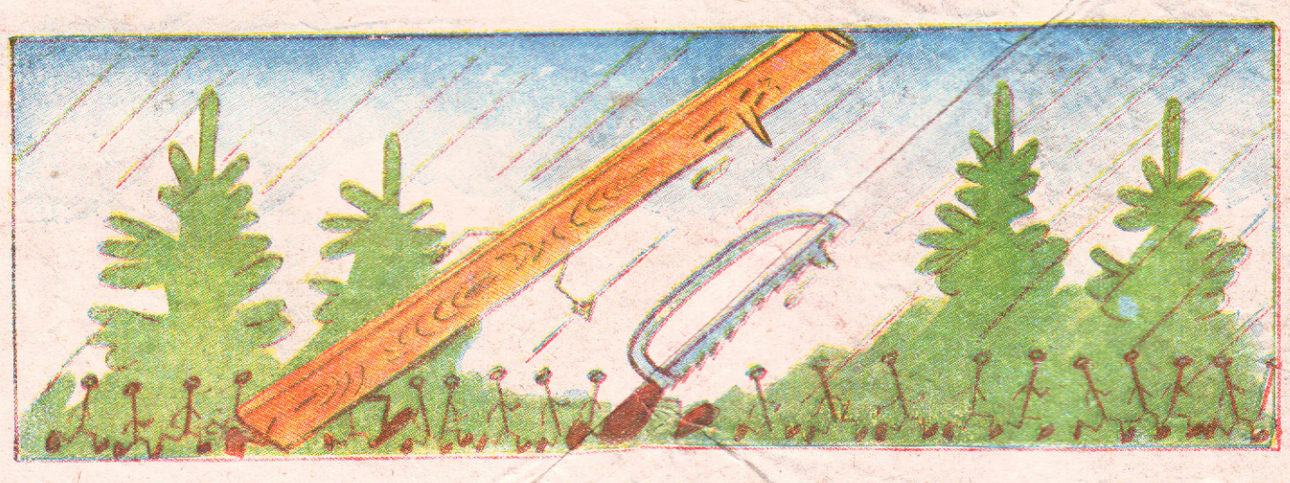
„Ja,“ hat das Brett gesagt, „und mich will er verbrennen oder verkaufen! Wer weiß, vielleicht verkauft er mich einem Metzger, und der macht dann Wurst aus mir! Oh, ich armes Brett!“

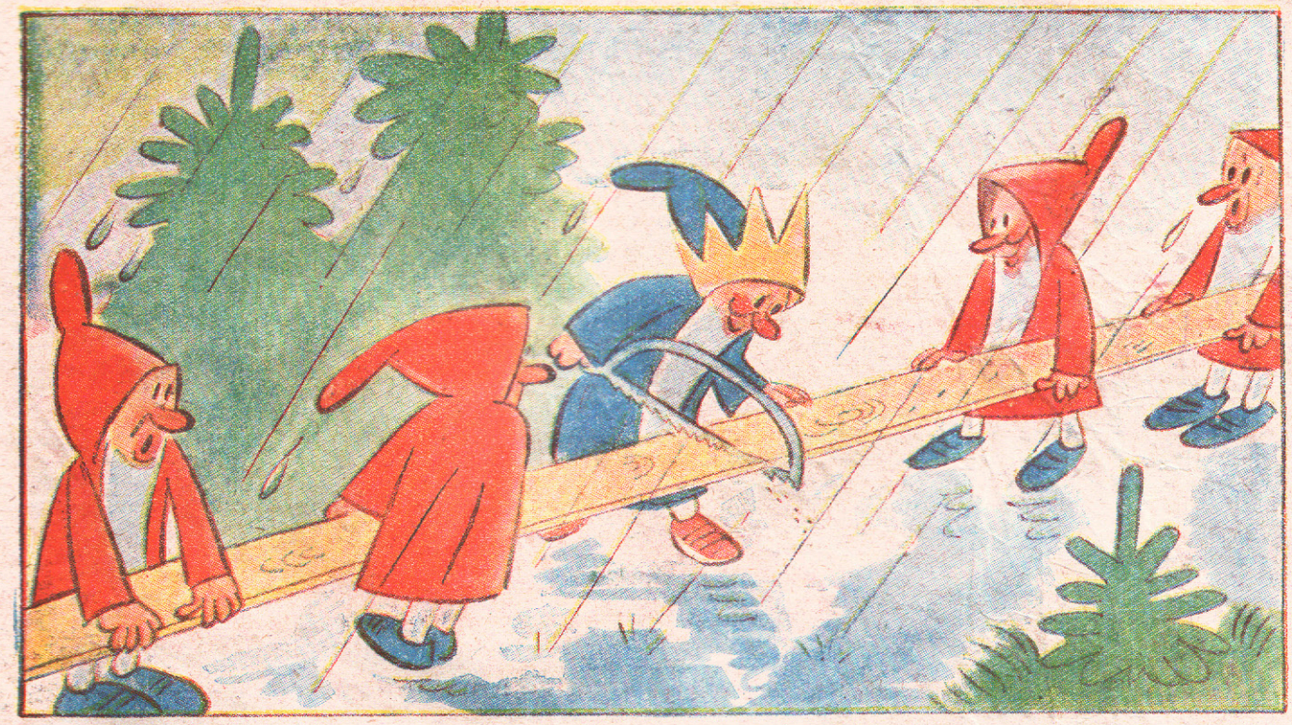
„Was seid ihr so dumm?“ hat die Säge gesagt, „wir wollen einfach fortlaufen aus dem Jägerhaus in die weite Welt.“

„Ei ja!“ haben die Nägel gerufen.

Und wie der Abend gekommen ist, da sind sie alle zusammen fortgegangen, sind aus dem Keller gegangen und sind in den tiefen Wald gegangen. Und wie sie in den Wald gekommen sind, da hat es auf einmal angefangen zu regnen, und so sehr hat es geregnet, drei Tage und drei Nächte lang hat es geregnet, und der ganze Wald ist voll Wasser gewesen.

Und die Zwerge sind durch den Wald gelaufen und haben gesagt: „Wir armen Zwerge! Nun müssen wir in dem Walde ertrinken!“ Und auch das Brett und die Säge und die Nägel haben gesagt: „O weh, jetzt müssen





wir ertrinken!" Aber da haben die Zwerge das Brett gesehen, haben die Säge gesehen, haben die Nägel gesehen. Die sind alle auf dem Brett herumgelaufen.

„Liebes Brett," haben die Zwerge gesagt, „kannst du uns nicht helfen?"

„Nein," hat das Brett gerufen, „ich muß doch selber ertrinken! Eine kleine Weile nur kann ich schwimmen im Wasser, dann verfaule ich, und dann muß ich sterben!"

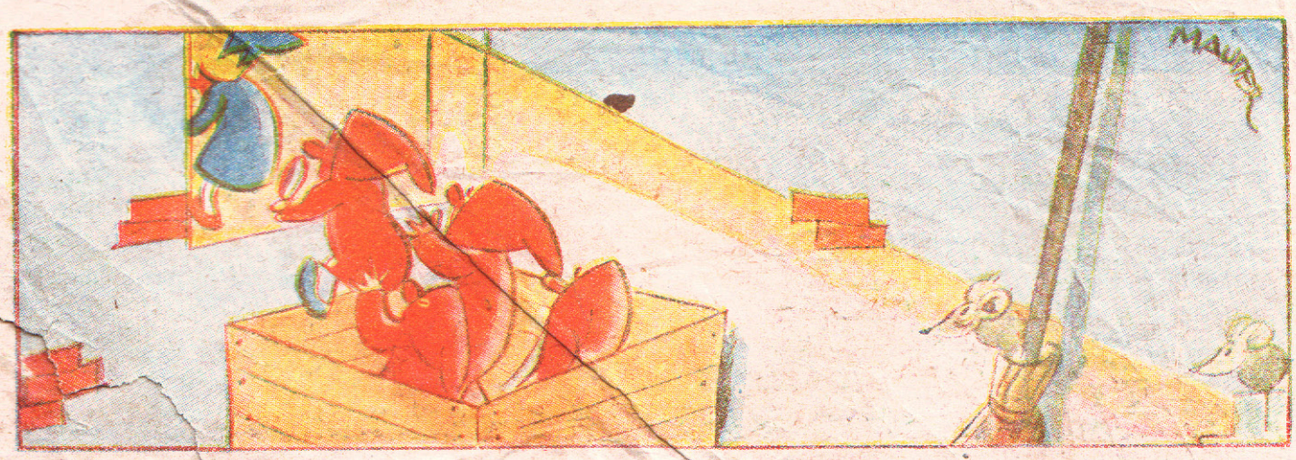
„Ach was," hat der Zwergenkönig gesagt, „komm nur her, gutes Brett, wir helfen dir, und du hilfst uns!"

Und dann hat er die Säge genommen, der kleine Zwergenkönig, hat das Brett in viele kleine Bretter zersägt, hat die Nägel genommen und hat eine schöne Kiste aus dem Brett gemacht. Und die Nägel hat er gar nicht mit dem Hammer auf die Köpfe gehauen, er hat sie alle in die kleinen Bretter hineingezaubert.

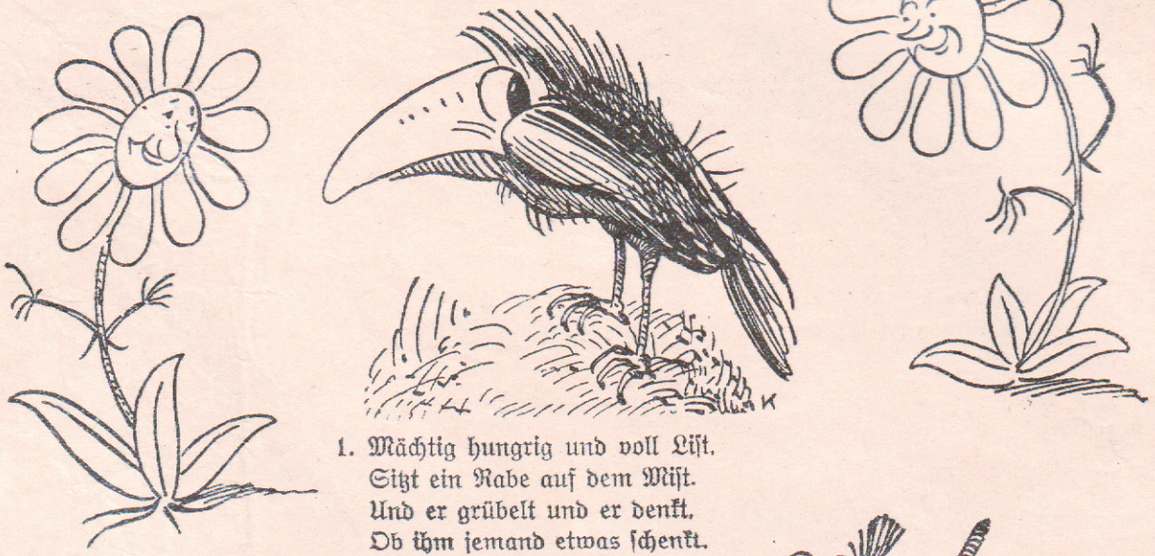
Wie die Kiste fertig gewesen ist, da haben die Zwerge sich hineingesetzt, da haben sie ein kleines Tännchen genommen, das haben sie hochgehalten, und das Tännchen ist ihr Segel gewesen. So sind sie in der Kiste durch den Regenfluß gefahren. Und an einem Abend, da sind sie an ein großes Loch gekommen. In das Loch sind sie hineingefahren. Und das Loch ist das Kellerloch vom Jägerhaus gewesen. Da waren sie froh. Denn in dem Keller hat es nicht mehr geregnet. Und sie haben sich in die Kiste gelegt und haben geschlafen.

Wie es Morgen geworden ist, da hat die Sonne geschienen, da ist das ganze Wasser fortgewesen. Und eins zwei drei sind die Zwerge aus der Kiste gesprungen, sind aus dem Keller geklettert, sind in den Wald gelaufen. Und am Morgen ist der Jäger in den Keller vom Jägerhaus gekommen und hat die Kiste gesehen; da hat er gesagt: „Das ist mal eine schöne Kartoffelkiste!" Und er hat die Kiste in die dunkelste Ecke vom Keller gestellt, und wie es Herbst geworden ist, da hat er die Kartoffeln hineingeschüttet.

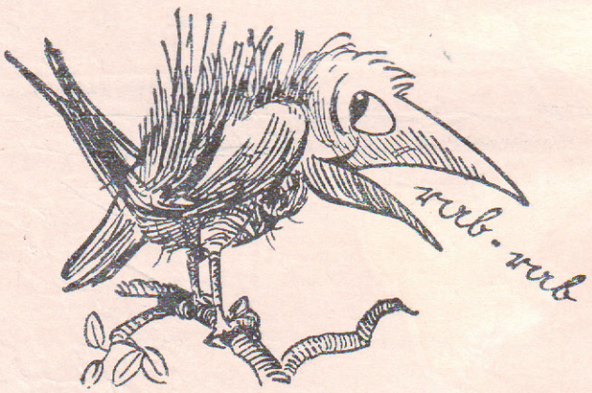
Und heute noch steht die schöne Kartoffelkiste im Keller vom Jägerhaus.



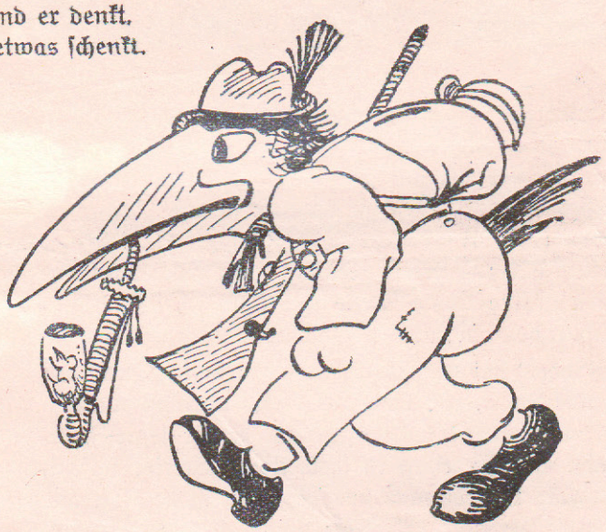
Der grüne Rabe.



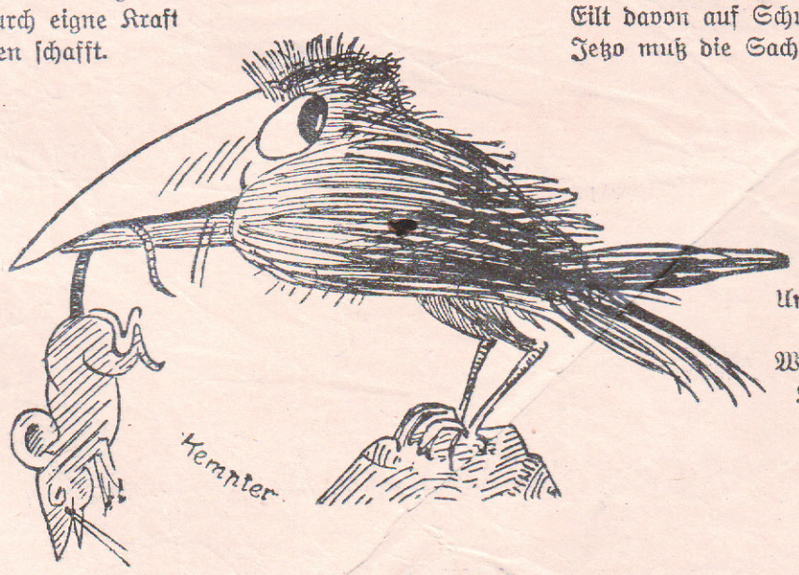
1. Mächtig hungrig und voll List.
Sitzt ein Rabe auf dem Mist.
Und er grübelt und er denkt.
Ob ihm jemand etwas schenkt.



2. Struppig, schwarz, nicht sehr beliebt.
Schwerlich jemand da was gibt.
Hofft nun, daß durch eigne Kraft
Er sich einen Bissen schafft.



3. Fliegt zu seinem Neste hin
Und verkleidet sich in Grün.
Eilt davon auf Schusters Rappen.
Jetzo muß die Sache klappen.

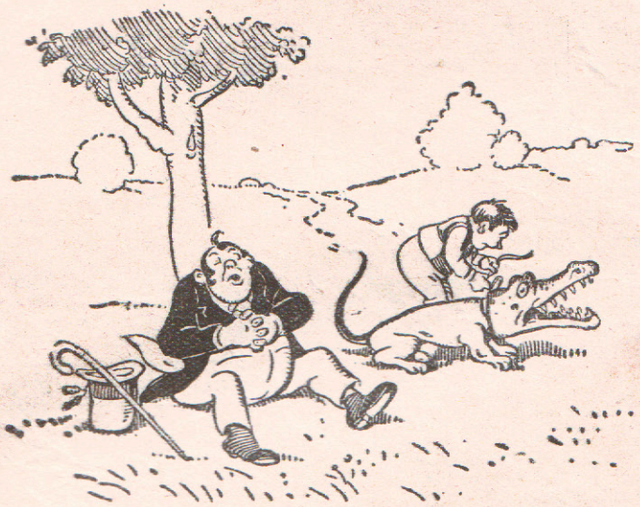


4. Und was früher
nie gelang,
Diesmal glückte
ihm der Fang.

Und er sitzt verschmitzt
und lacht:
Was doch bloß die
Kleidung macht!

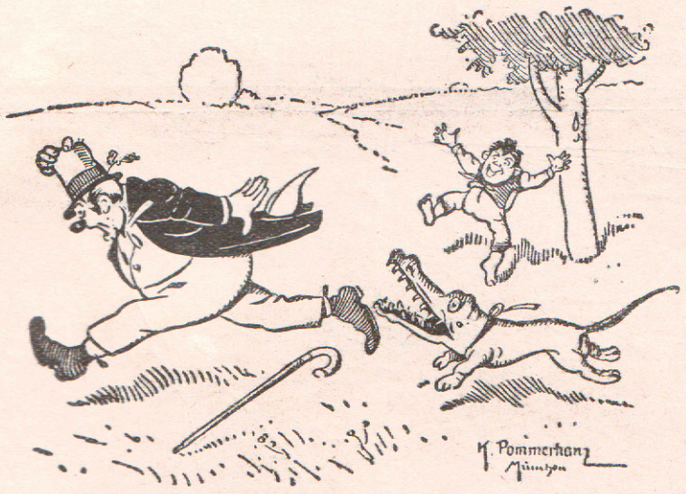
Das treue Dackerl und der boshafte Pepi.

Am Wiesenrand schläft sanft und süß
Laut schnarchend Onkel Schlummerkies.
Der Pepi, während der da schlief,
Den braven Waldi zu sich rief.



„Komm, Waldi, komm, du merkst nicht viel;
Sei kurze Zeit ein Krokodil!"
So sprach der Pepi und tat — schrumm
Dem Waldi eine Maske um.

Uje, schlug da der Waldi Krach!
Herr Schlummerkies, der wurde wach:
„Was ist denn das? Ein Krokodil?"
Vor Schreck er bald in Ohnmacht fiel.



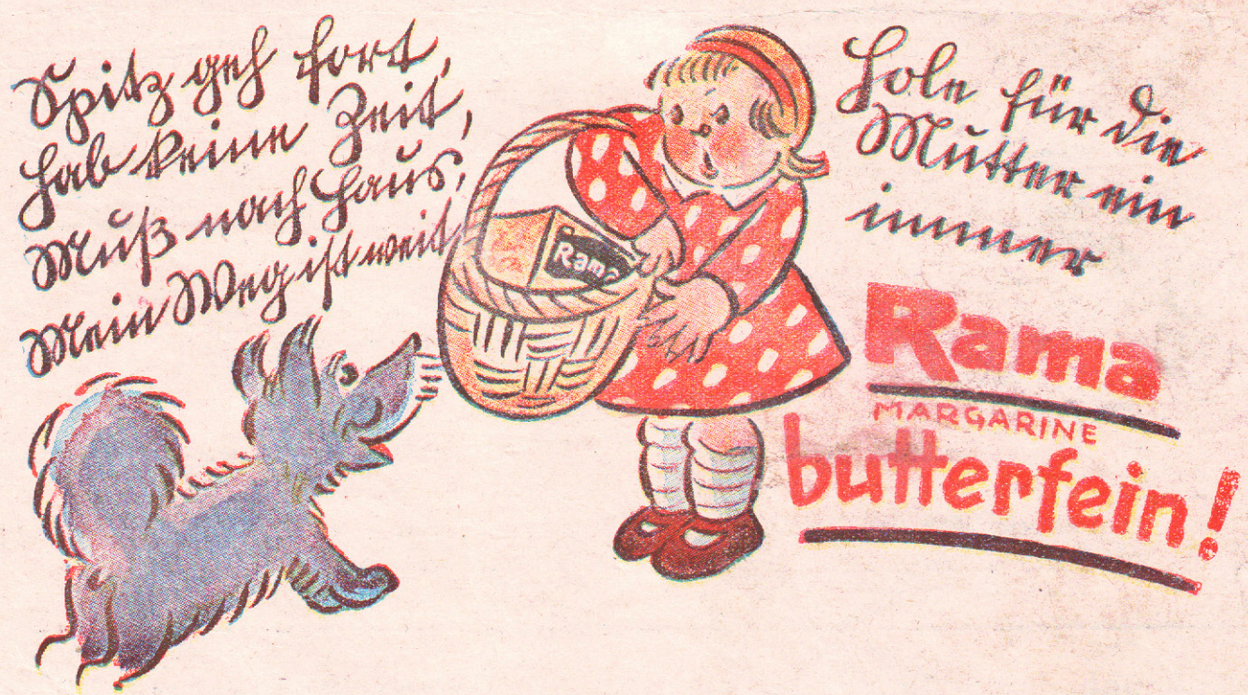
Und fort lief er mit lautem Schrei'n.
Das Krokodil lief hinterdrein
Und heulte — es war fürchterlich!
Der Pepi aber freute sich.

Einbanddecken 2. Jahrgang „Fips"
Preis 60 Pfg.

Gebundener 2. Jahrgang „Fips"
Preis 1.50 Mk.

liefern wir gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken oder durch Postanweisung post- und verpackungsfrei.

Verlag „Fips", Goch (Rhld.)



Beim Einkauf von „Rama-Margarine butterfein" erhält man umsonst abwechselnd von Woche zu Woche die Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco" oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips".

Fehlende Nummern sind gegen Einsendung von 10 Pfg. (in Briefmarken) pro Exemplar vom Verlag erhältlich.

Wer etwas mitzuteilen hat, schreibe an die Adresse: Verlag „Fips", Goch (Rhld.)

Für den Inhalt verantwortlich: P. Mengelberg, Goch (Rhld.)